

Erfahrungsaustausch über die Unterstützung landwirtschaftlicher Jugendobjekte

durch die Justizorgane

Von GERNOT WINDISCH, Staatsanwalt beim Generalstaatsanwalt der DDR

Auf Initiative der Partei der Arbeiterklasse übernahm die Freie Deutsche Jugend unter anderem die Verpflichtung, die durch kapitalistischen Raubbau untergewirtschafteten Gebiete Altmärkische Wische (Bezirk Magdeburg), Große Friedländer Wiese (Bezirk Neubrandenburg) und Rhin-Havel-Luch (Bezirk Potsdam) zu Zentren der sozialistischen Umwälzung der Landwirtschaft zu entwickeln. Hervorragende Produktionsleistungen bei Entwässerungs-, Straßen- und Rinderoffenstall-Bauarbeiten und überaus aktive gesellschaftliche Arbeit der Jugendbrigaden unter der Landbevölkerung zeigen das Verantwortungsbewußtsein und den Elan unserer Jugend im Kampf um den Sieg des Sozialismus.

Der Wert dieser Objekte besteht u. a. darin, daß sie Musterbeispiele sozialistischer Erziehung unserer Jugend im Prozeß der Arbeit sind. Die eigenverantwortliche Lösung schwieriger Aufgaben unter guter politischer Anleitung durch erfahrene Funktionäre der Partei und der FDJ gab den Jugendlichen dieser Bezirke eine klare Zielstellung. Mit der Erfüllung dieser Aufgaben stärkte sich das Vertrauen der Jugendbrigaden in ihre gemeinsame Kraft und das Verantwortungsbewußtsein, die von ihnen geschaffenen Werte vor allen Anschlägen zu schützen.

Die guten Produktionsleistungen, freiwillige Arbeitsansätze, die vielen Anträge von Mitgliedern der Jugendbrigaden um Aufnahme in die Partei der Arbeiterklasse, um den Eintritt in die Nationale Volksarmee u. a. zeigen, daß die landwirtschaftlichen Jugendobjekte wichtige Kettenglieder der sozialistischen Umwälzung in der Landwirtschaft und sehr bedeutsame Zentren der sozialistischen Erziehung sowohl der Landbevölkerung als auch insbesondere der Jugendlichen sind.

I

Aus dieser Erkenntnis heraus organisierte die Oberste Staatsanwaltschaft einen Erfahrungsaustausch zwischen den Justizorganen und der Deutschen Volkspolizei. Vertreter der zentralen Justizorgane, der HVDVP und des Zentralrates der FDJ berieten mit den Leitern der Jugendobjekte, mit Staatsanwälten, Richtern und Volkspolizisten aus der Bezirks- und Kreisebene dieser Gebiete die Aufgaben unserer Organe zur Förderung und Sicherung der Jugendobjekte. Der Erfahrungsaustausch und die darauf aufbauende Arbeit ergaben, daß die Ergebnisse der Arbeit der Jugendbrigaden durch eine Reihe von Hemmnissen beeinträchtigt werden.

1. Das Haupthemmnis ist eine ungenügende staatliche Leitungstätigkeit, insbesondere durch die Gemeindeorgane. Dabei muß jedoch betont werden, daß sich in der schlechten Arbeit einer Reihe von Gemeindeorganen in bezug auf die Förderung der Jugendobjekte die ungenügende Anlei tungstätigkeit der Kreis- und Bezirksorgane widerspiegelt.

Die Jugendprogramme zur sozialistischen Umgestaltung dieser Gebiete — konkretisiert durch Beschlüsse der Bezirkstage — wurden vor allem durch die Gemeindeorgane ungenügend popularisiert und nicht in den Mittelpunkt ihrer staatlichen Arbeit gestellt. Daraus ergaben sich im wesentlichen folgende negative Erscheinungen:

Ein Teil der Landbevölkerung stand der Unterstützung der Jugendprogramme passiv und teilweise sogar ablehnend gegenüber. Das war der Böden für negative Kräfte, um mit Flüsterpropaganda und in Einzelfällen mit offener Hetze und Handlungen terroristischen Charakters gegen die Jugendbrigaden vorzugehen. Maßnahmen dieser Art sollten sowohl die Jugendlichen als auch die Landbevölkerung von der Durchführung bzw. Unterstützung dieser Programme abhalten. Dafür u. a. folgende Beispiele: Unter Hinweis auf angeblichen „Kasernenfraß“ luden Großbauern Jugendliche zum Mittagessen ein und beeinflussten sie

negativ. Dieselben Kreise versuchten auch, Maurer der FDJ-Brigaden für Schwarzarbeiten an ihren Gebäuden abzuwerben. Andere Großbauern luden Jugendliche dazu ein, Hetzsendungen des westdeutschen Fernsehfunks anzusehen. Daneben gab es eine Reihe von Fällen, in denen ausgehobene Gräben über Nacht teilweise wieder zugeschüttet, Werkzeugschuppen der Jugendbrigaden niedergebrannt und FDJ-Fahnen und Losungen zu den Jugendprogrammen beschädigt bzw. vernichtet wurden.

Bezeichnend für die Haltung des überwiegenden Teiles der Landbevölkerung und die Bewußtheit der Jugendbrigaden ist, daß alle diese Versuche zu keiner Beeinträchtigung der Arbeit an den Jugendobjekten führen konnten. Im Gegenteil: Überwiegend quittierten die Jugendbrigaden diese Versuche durch Übernahme besonderer Produktionsverpflichtungen und nahmen solche Erscheinungen zum Anlaß für eine beharrliche Überzeugungsarbeit unter der Landbevölkerung, um ihr die Augen über die Hintergründe dieser Mächenschaften zu öffnen.

Die Erfahrung lehrt, daß sich der Gegner angesichts der ständigen Festigung dieser Objekte und ihres Einflusses auf die Bevölkerung nicht mit ideologischen Angriffen begnügen wird. Man muß damit rechnen, daß er verstärkt dazu übergehen wird, die Arbeitsergebnisse der Jugendbrigaden, wie Rinderoffenställe, Weide-, Straßenanlagen u. a., auch durch Sabotagehandlungen und Schädlingstätigkeit zu zerstören. Deshalb muß unsere gegenwärtige Arbeit auf die Durchkreuzung und Verhinderung dieser möglichen Anschläge gerichtet sein. Diese Aufgabe können wir nur lösen, wenn wir es verstehen, durch unsere gesamte Arbeit die Massenwachsamkeit zu erhöhen. Positive Beispiele organisierter Massenwachsamkeit sind u. a. die Ordnungsgruppen der FDJ und die Kommissionen für Ordnung und Sicherheit, wie sie im Kreis Merseburg bestehen! Darüber hinaus müssen aber auch die Kollektive der Werktätigen, die sich im besonderen mit dem Schutz unserer Ordnung befassen — Helfer der Volkspolizei und der Staatlichen Kontrolle, Arbeiterkontrolleure, Schöffennaktive —, zur Unterstützung dieser Aufgabe einbezogen werden.

Aus der bisher ungenügenden staatlichen Leitungstätigkeit ergibt sich aber ein weiteres sehr bedeutsames Problem: Es entwickelten sich Keime eines Widerstands zwischen den hervorragenden Arbeitsleistungen der Jugendbrigaden und der möglichen mobilisierenden Wirkung dieser Leistungen auf die Landbevölkerung. Diese Keime müssen durch eine verstärkte Erziehungsarbeit aller Organe ausgeräumt werden. Sonst besteht die Gefahr, daß z. B. nach der Fertigstellung bestimmter Bauabschnitte über die ökonomischen Ergebnisse hinaus kein spürbarer Fortschritt in der Weiterentwicklung des sozialistischen Bewußtseins erzielt wird, der nötig ist, um diese Gebiete in historisch kurzer Frist zu sozialistischen Zentren zu entwickeln.

Wie durch gute politische Massenarbeit mit den Programmen der Jugend und durch aktive Unterstützung der Objekte durch die Staatsorgane und die gesellschaftlichen Organisationen gute Erfolge erreicht werden, zeigt uns ein Beispiel aus dem Kreis Kyritz: Hier gründeten unmittelbar unter dem Eindruck der hervorragenden Arbeit einer Jugendbrigade relativ starke Einzelbauern eine LPG. Sie wiesen ausdrücklich darauf hin, daß sie durch das Beispiel der Jugendbrigaden zu diesem Schritt angeregt wurden.

Die Unterschätzung der Jugendobjekte führte auch zu Mängeln in der kulturellen Betreuung und der Unterbringung der Jugendlichen. Das waren nicht zuletzt Ursachen dafür, daß sich gewisse Einflüsse dekadenter Musik und von Schund- und Schmutzliteratur breitmachen konnten.

Im Bezirk Potsdam wurden Ratsbeschlüsse, welche die regelmäßige Besetzung der Jugendbaustellen mit Jungarbeitern regelten, verletzt, so daß verschiedene